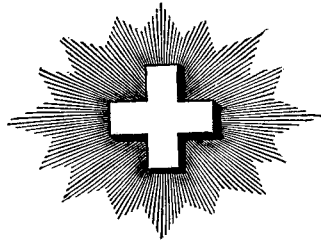


SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

## PATENTSCHRIFT



Veröffentlicht am 1. November 1933

---

 Gesuch eingereicht: 30. Januar 1932, 12 $\frac{3}{4}$  Uhr. — Patent eingetragen: 31. August 1933.

## HAUPTPATENT

Franz DRAEGER, Elgersburg (Thür., Deutschland).

## Einhandfeuerzeug.

Die Erfindung betrifft ein Einhandfeuerzeug, bei dem das Reibrad mit einem Löschkappenkörper gekuppelt ist und das einen Lenker aufweist, der einen unter Federwirkung stehenden Druckhebel mit dem Löschkappenkörper derart verbindet, daß die Linien vom Drehpunkt des Löschkappenkörpers zum Angriffspunkt des Lenkers an dem Löschkappenkörper mit der Linie von genanntem Drehpunkt zum Angriffspunkt des Lenkers am Druckhebel, wenn sich der Löschkappenkörper in der Schließlage befindet, einen nach oben geöffneten, stumpfen Winkel bilden, das Ganze derart, daß bei Betätigung des Druckhebels mit konstanter Winkelgeschwindigkeit dem Reibrad eine beschleunigte Drehbewegung erteilt wird.

Die Erfindung ist auf der Zeichnung in einem Ausführungsbeispiel dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 eine Seitenansicht des Feuerzeuges in der Löschstellung und

Fig. 2 eine Ansicht in der Feuerstellung;

Fig. 3 zeigt eine Draufsicht;

Fig. 4 zeigt das Reibrad mit Sperrzähnen an seiner Stirnseite;

Fig. 5 zeigt die Sperrfeder des Reibrades und

Fig. 6 die Druckhebel- und Schließfeder.

Nach Zeichnung sind auf dem im Feuerzeugkörper festsitzenden Drehzapfen *i* das Reibrad *d* und der Löschkappenkörper *a* drehbar gelagert. Zwischen der eigentlichen Löschkappe und dem Drehpunkt des Löschkappenkörpers ist mittelst des Stiftes *h* ein Lenker *b* mit dem Löschkappenkörper verbunden, welcher mittelst eines Zapfens *j* an das eine Ende eines im Feuerzeugkörper auf dem Zapfen *l* gelagerten Druckhebels *c* angeschlossen ist. Eine auf dem Zapfen *l* gelagerte gewundene Drahtfeder *f* ist derart gegen den Feuerzeugkörper und den Druckhebel abgestützt, daß der Hebel *c* mittelst des Lenkers *b* den Löschkappenkörper stets in der Schließlage hält. Ein Feuerstein *g* wird unter Federdruck in stetem Kontakt mit der Unterseite des Reibrades gehalten.

---

Das Reibrad ist mit dem Löschkappenkörper durch eine aus Fig. 4 und 5 ersichtliche Sperrfeder *e* gekuppelt, indem diese Feder mit einem Lappen vom Stift *h* festgehalten ist und mit einem Zahn in seitlich am Reibrad angebrachte Sperrzähne eingreift. Der Anlenkungspunkt des Lenkers *b* am Löschkappenkörper *a* ist so gewählt, daß die Linien *i—h* und *i—j*, wenn der Löschkappenkörper in der Schließlage ist, einen nach oben gerichteten stumpfen Winkel von beinahe 180° bilden.

Durch diese Anordnung wird bei Betätigung des Druckhebels mit konstanter Winkelgeschwindigkeit dem Reibrad eine stark beschleunigte Drehbewegung erteilt, so daß vom Feuerstein Funken abgegeben werden. Beim Loslassen des Druckhebels wird der Löschkappenkörper durch die Wirkung der Feder *f* wieder selbsttätig geschlossen.

**PATENTANSPRUCH:**

Einhandfeuerzeug, bei dem das Reibrad mit einem Löschkappenkörper gekuppelt ist,

gekennzeichnet durch einen Lenker, der einen unter Federwirkung stehenden Druckhebel mit dem Löschkappenkörper derart verbindet, daß die Linien vom Drehpunkt des Löschkappenkörpers zum Angriffspunkt des Lenkers an dem Löschkappenkörper mit der Linie von genanntem Drehpunkt zum Angriffspunkt des Lenkers am Druckhebel, wenn sich der Löschkappenkörper in der Schließlage befindet, einen nach oben geöffneten, stumpfen Winkel bilden, das Ganze derart, daß bei Betätigung des Druckhebels mit konstanter Winkelgeschwindigkeit dem Reibrad eine beschleunigte Drehbewegung erteilt wird.

**UNTERANSPRUCH:**

Feuerzeug nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß das Ganze derart ausgebildet ist, daß die auf den Druckhebel wirkende Feder den Löschkappenkörper selbsttätig in die Schließlage bringt.

Franz DRAEGER.

Vertreter: BOVARD & Cie., Bern.

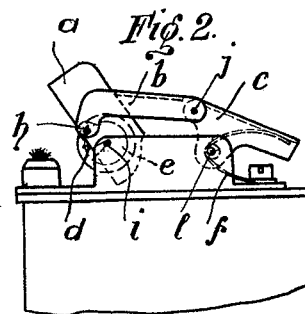
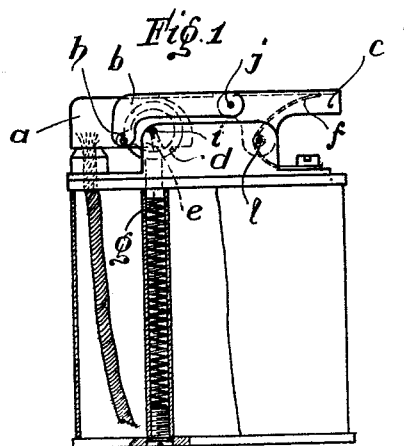


Fig. 3.

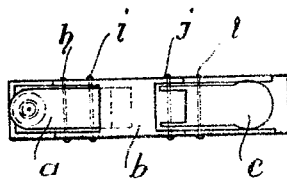


Fig. 4.

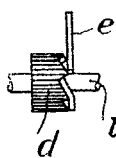


Fig. 5.



Fig. 6.

